Programmheft

Woche des Gedenkens in Bergedorf
01.11. bis 19.11.2017

Diskussionen | Lesungen | Film
Gottesdienst | Musik | Stadtrundgang
Vorträge | Zeitzeugengespräch

Woche des Gedenkens in Bergedorf
01.11. bis 19.11.2017

Diskussionen | Lesungen | Film
Gottesdienst | Musik | Stadtrundgang
Vorträge | Zeitzeugengespräch

„Aus der Erfahrung unseres Lebens sagen wir: Nie mehr schweigen, wegsehen, wie und wo auch immer Antisemitismus, Antiziganismus, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit hervortreten! Erinnern heißt handeln!“

Zitat von Esther Bejarano, Vorsitzende des Auschwitz-Komitees

S. 5 **Grußwort**

S. 6 Mittwoch | 01. November | 19.00 Uhr
Vortrag: „Die AfD ist Folge und nicht Ursache der Rechtsentwicklung in Deutschland"

S. 6 Donnerstag | 2. November | 11.00 -13.00 Uhr
Zeitzeugengespräch: „Kindheit als jüdische Verfolgte im Nationalsozialismus"

S. 7 Freitag | 03. November | 19.00 -21.00 Uhr
Lesung und Gespräch: „Wie gehen Nachkommen von NS-Verfolgten mit dem Erbe nationalsozialistischer Verfolgung um?"

S. 8 Freitag | 03. November | 18.00 Uhr
Auftaktveranstaltung: „Leben in Deutschland – Gestern und Heute"

S. 9 Sonntag | 05. November | 11.00 -12.30 Uhr
Kammermusikmatinee: „Den Nazis eine schallende Ohrfeige versetzen"

S. 10 Montag | 06. November | 18.00 -20.00 Uhr
Stadtrundgang: „Alltag und Verbrechen. Bergedorf im Nationalsozialismus."

S. 10-11 Dienstag | 07. November | 19.00 Uhr
Film und Gespräch: „Die Widerständigen"

S. 11 Mittwoch | 08. November | 19.30 Uhr
Vortrag: „Die Jungs mit dem Tüdelband"

S. 11-12 Samstag | 11. November | 14.00 -16.00 Uhr
Lesung: „Lesen gegen das Vergessen"

S. 12 Dienstag | 14. November | 10.00 -12.30 Uhr
Lesung und Projektpräsentation: „Vergesst ja Nette nicht"

S. 13 Mittwoch | 15. November | 19.00 Uhr
Lesung „Widerständiges Frauenleben"

S. 13 Freitag | 17. November | 19.00 Uhr
Musik & Info „Nationalismus – Der neue Trend?"

S. 14 Sonntag | 19. November | 10.00 Uhr
Gottesdienst „Sagt euren Kindern davon"

S. 15 **Veranstalterübersicht**

Liebe Bergedorferinnen, liebe Bergedorfer,

die Woche des Gedenkens ist eine wichtige Bergedorfer Tradition. Natürlich sind die Gräueltaten des Zweiten Weltkrieges uns immer noch präsent. Der Fokus auf diesen Teil unserer Geschichte und das Aufzeigen der Verantwortung in einer speziellen Themenwoche ist aber von immenser Bedeutung für das „Nicht-Vergessen".

Wir haben einerseits die Verantwortung, für das Gedenken an die Mitbürgerinnen und Mitbürger zu sorgen, die damals Opfer eines Regimes wurden, und uns andererseits aktiv gegen die vielfältige Ausgrenzung und Verfolgung zu stellen. Viele Menschen haben damals Leid, Trauer und Schmerz erfahren. Dieses darf nie wieder passieren. Es ist an uns, die wir in einem demokratisch konstituierten Land leben, mit dem Wunsch nach Freiheit und Selbstbestimmtheit verantwortungsvoll umzugehen und diesen zu verteidigen.

Gerade in der heutigen Zeit erstarkt in Europa wieder ein Gedankengut, das auf Separatismus und Fremdheit aufgebaut ist. Ein starkes Deutschland in Europa kann aber nur existieren, wenn wir den europäischen Glauben nach Gemeinsamkeit und einem *„Wir-Gefühl"* aufrechterhalten und mit allen demokratischen Mitteln stärken. Lassen Sie nicht zu, dass rechter Populismus sich wieder in unser Wertesystem einschleicht.

Die Flüchtlingssituation der vergangenen Jahre in Deutschland hat gezeigt, wie schwierig es ist, geeignete Mittel gegen Vorurteile und Fremdheitsgefühle zu finden. Dies ist uns aber gelungen, in dem wir Miteinander als Gesellschaft diese Menschen *„Willkommen"* geheißen haben.
Die Woche des Gedenkens nimmt auch hierbei eine wichtige Stelle ein. Sie zeigt uns, was wir aus der Vergangenheit lernen können. Sie lehrt uns das Erinnern und den aktiven Umgang mit der Vergangenheit und der daraus erwachsenden Verantwortung.

Der Dank gilt im Besonderen allen Organisatoren der Woche des Gedenkens und allen Aktiven, wie Referenten und Helferinnen und Helfern, sowie den Mitgliedern des Rathausbündnisses gegen Rechts.
Jede einzelne Veranstaltung dieser Woche ist wichtig und ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viele lehrreiche Einblicke in die Themen dieser Woche.

Arne Dornquast

Mittwoch | 01. November | 19.00 Uhr

LOLA | Lohbrügger Landstraße 8 | 21031 Hamburg

Vortrag
„Die AfD ist Folge und nicht Ursache der Rechtsentwicklung in Deutschland"
Referent: Prof. Dr. Anton Latzo

Wird die bundesdeutsche Politik von der AfD immer weiter nach rechts getrieben? Lassen sich die etablierten Parteien – egal, ob gerade an der Regierung oder in der Opposition – von den nationalistischen, rassistischen und militaristischen Parolen der AfD verleiten, es dieser gleich zu tun? Das Gegenteil ist der Fall, meint der Historiker Anton Latzo. Seit Jahrzehnten wird von den Regierungen – ob CDU oder SPD geführt – das militärische Engagement nach außen und der Abbau demokratischer Rechte sowie der Ausbau des Repressionsapparats im Innern vorangetrieben. Diese Rechtsentwicklung hat jetzt mit der AfD ihren parteipolitischen Ausdruck gefunden.
Was bedeutet diese Einschätzung für die politische Auseinandersetzung mit der AfD und den anderen Rechtskräften?

Eintritt frei
Veranstalter: MASCH Bergedorf

Donnerstag | 02. November | 11.00-13.00 Uhr

Studienzentrum der KZ-Gedenkstätte Neuengamme | Jean-Dolidier-Weg 75 | 21039 Hamburg

Zeitzeugengespräch mit Ruth Gröne
„Kindheit als jüdische Verfolgte im Nationalsozialismus"

Ruth Gröne, am 5. Juli 1933 in Hannover als Tochter einer „arischen" Mutter und eines jüdischen Vaters geboren, war als „Geltungsjüdin" der nationalsozialistischen Verfolgung ausgesetzt. Im November 1944 wurde ihr Vater inhaftiert, im Februar 1945 ins KZ Neuengamme und von dort mit einem Räumungstransport in das Lager Sandbostel überstellt, wo er im April 1945 starb.
Ruth Gröne berichtet im Gespräch mit Karin Heddinga über das Schicksal ihrer Familie und ihre eigene Verfolgung im Nationalsozialismus.

Die Teilnahme am Zeitzeugengespräch ist kostenlos.
Anmeldung für Schulklassen und Gruppen erforderlich.
Einzelpersonen sind willkommen. Anmeldung und Nachfragen bei
Ulrike Jensen, Tel. 040-428 131 519
Mail: ulrike.jensen@bkm.hamburg.de

Im Anschluss an das Zeitzeugengespräch besteht die Möglichkeit einer kostenpflichtigen zweistündigen Führung (35 € pro Gruppe).
Buchungen bitte direkt beim Museumsdienst Hamburg unter 040-428 131 0.

Veranstalter: KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Freitag | 03. November | 18.00 Uhr

Haus im Park | Gräpelweg 8 | 21029 Hamburg

Auftaktveranstaltung

„Leben in Deutschland – Gestern und heute“

Heute wie gestern gibt es Menschen, die in ihren Heimatländern nicht sicher und in Frieden leben können und sie deshalb verlassen (müssen). Während des Nationalsozialismus betraf das viele anders Denkende wie Kommunisten und Sozialdemokraten aber auch und besonders jüdische Mitbürger. Dr. Detlev Landgrebe hat dies mit seiner Familie selbst erlebt und wird darüber berichten. Aus heutiger Sicht wird dazu eine aus dem Irak Geflüchtete berichten, wie sie in Deutschland nach ihrer Flucht aufgenommen wurde und lebt.
„Leben in Deutschland – Gestern und heute“ ist die Auftaktveranstaltung für die diesjährige Woche des Gedenkens und wird mit einem Grußwort des Bergedorfer Bezirksamtsleiters Arne Dornquast eröffnet.
Musik vom Chor *„Schall & Rauch“* sowie ein von Flüchtlingen zubereitetes Büfett runden die Veranstaltung ab.

Eintritt frei
Veranstalter: AG Gedenken

Freitag | 03. November | 19.00 -21.00 Uhr

Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg | Von-Melle-Park 3 | 20146 Hamburg

Lesung und Gespräch

„Wie gehen Nachkommen von NS-Verfolgten mit dem Erbe nationalsozialistischer Verfolgung um?"

Jean-Michel Gaussot, Swenja Granzow-Rauwald, Dr. Martine Letterie, Andrea von Treuenfeld und Oliver von Wrochem im Gespräch

In *„Erben des Holocaust"* stellt Andrea von Treuenfeld die Wirkungen des Holocaust auf das Leben von Nachkommen jüdischer Verfolgter vor. Im Anschluss an eine Lesung aus ihrem Buch diskutieren die Autorin und Dr. Oliver von Wrochem (KZ-Gedenkstätte Neuengamme) mit Jean-Michel Gaussot, Dr. Martine Letterie und Swenja Granzow-Rauwald, Kinder und Enkel von aus politischen bzw. rassistischen Motiven in das KZ Neuengamme und andere Konzentrationslager Deportierten aus Frankreich, den Niederlanden und Deutschland. Im Zentrum des Gesprächs stehen die vielfältigen Motive nationalsozialistischer Verfolgung, deren familiäre und gesellschaftliche Folgen sowie die Motivation von Nachkommen, über das Schicksal ihrer Verwandten zu publizieren und sich öffentlich zu engagieren.

Um Anmeldung bis zum 31. Oktober 2017 wird gebeten bei
Dr. Susann Lewerenz, Studienzentrum, susann.lewerenz@bkm.hamburg.de,
Tel. 040-428 131 536

Eintritt frei

Eine Kooperationsveranstaltung der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, des Instituts für die Geschichte der deutschen Juden und der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

Den Opfern des Nationalsozialismus zum Gedenken

Wo immer schweres Leid über die Menschen gebracht wird, geht es uns alle an. Vergesst nicht: Wer Unrecht lange geschehen lässt, bahnt dem nächsten den Weg.

Willy Brandt, 1992

BERGEDORF SPD

SPD Bergedorf
Vierlandenstraße 27, 21029 Hamburg
Tel. 721 49 13, Fax 724 05 91
E-Mail: hh-bergedorf@spd.de
Internet: www.spd-bergedorf.de

Sonntag | 05. November | 11.00 -12.30 Uhr

KZ-Gedenkstätte Neuengamme (ehemalige Walther-Werke)
Jean-Dolidier-Weg 75 | 21039 Hamburg

Kammermusikmatinee mit Literatur. Ein Programm zum Widerstand
„Den Nazis eine schallende Ohrfeige versetzen"

„Den Nazis eine schallende Ohrfeige versetzen" wollte der überzeugte Pazifist Konrad Reisner und initiierte u.a. gemeinsam mit Willy Brandt eine zunächst ausweglos erscheinende Kampagne: Reisner setzte alles daran, für Carl von Ossietzky die Verleihung des Friedensnobelpreises zu erwirken, um so den inhaftierten Herausgeber der Zeitschrift *„Die Weltbühne"* aus dem KZ Papenburg-Esterwegen zu befreien.
Eine berührende Geschichte und eines von vielen mutigen Zeugnissen des Widerstands gegen das NS-Regime, das in diesem literarischen Kammermusikabend zu hören sein wird. Das Programm ist jenen mutigen Querdenkern und Künstlern gewidmet, die sich bis zuletzt hartnäckig gegen den nationalsozialistischen Terror behaupteten.

Das Programm:

Paul Hindemith: Kleine Kammermusik (op. 24/2)
Pavel Haas: Bläserquintett (op. 10)
György Ligeti: Sechs Bagatellen (1953)
sowie Texte von: Bertolt Brecht, Kurt Tucholsky,
Erich Kästner, Paul Celan, Oskar Maria Graf, Primo Levi,
Mascha Kaléko u.v.m
Rezitation: Roman Knižka,
Bläserquintett: Ensemble Opus 45.
Dauer des Konzertes: ca. 80 Minuten (ohne Pause)

© Lena Giovanazzi

Da die Plätze begrenzt sind, wird um Anmeldung gebeten: Tel. 040-428131-527 oder neuengamme@bkm.hamburg.de.

Eintritt frei
Veranstalter: KZ-Gedenkstätte Neuengamme
Das Konzert wird gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung.

DKP Deutsche Kommunistische Partei
konsequent antifaschistisch

**„Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung.
Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel."**

(Aus dem Schwur der 21.000 Gefangenen des Konzentrationslagers Buchenwald am 19.04.1945)

DKP Bergedorf, dkp-bergedorf@t-online.de, Magda-Thürey-Zentrum, Lindenallee 72, 20259 Hamburg

Montag | 06. November | 18.00 -20.00 Uhr

Treffpunkt: Kultur- & Geschichtskontor | Reetwerder 17 | 21029 Hamburg

Historischer Stadtrundgang
„Alltag und Verbrechen. Bergedorf im Nationalsozialismus."

Bergedorf war in der Zeit des Nationalsozialismus eine Stadt wie alle anderen auch. Auch hier wurden Oppositionelle verhaftet und jüdische Mitbürger verfolgt. Auch hier war ein Großteil der Bevölkerung zuerst von den neuen Machthabern begeistert und im Verlauf des Krieges zunehmend ernüchtert. Auch hier wurden tausende Männer und Frauen aus ganz Europa zur Arbeit für die örtliche Rüstungswirtschaft gezwungen.
Eine Bergedorfer Besonderheit hingegen war die enge Verbindung zum Lager in Neuengamme, dem größten KZ Norddeutschlands.

Christian Römmer, Leiter des Kultur- & Geschichtskontors, wird auf einem zweistündigen Rundgang durch Bergedorf an verschiedenen historischen Orten erläutern, wie eng der ganz normale Alltag und die nationalsozialistischen Verbrechen in jener Zeit beieinander lagen.

Beitrag: 5 Euro
Veranstalter: Kultur- und Geschichtskontor

Dienstag | 07. November | 19.00 Uhr

SPD-Haus | Vierlandenstr. 27 | 21029 Hamburg

Vortrag, Filmdokumentation und Gespräch
„Die Widerständigen – ‚also machen wir das weiter…' "

Nachdem im Februar 1943 die Geschwister Scholl und Christoph Probst verhaftet und hingerichtet worden sind, waren viele Menschen schockiert, doch einige wenige überwanden ihre Ängste, zeigten entschlossenes Handeln oder folgten dem aufrüttelnden Inhalt des letzten Flugblatts der „Weißen Rose". So gelangte dieses Flugblatt unter anderem nach Hamburg. Der Film „Die Widerständigen – ‚also machen wir das weiter…'" von Katrin Seybold und Ula Stöckl zeigt Interviews mit Menschen, die sich daran erinnern, wie sie als junge Menschen in einem längst gleichgeschalteten Deutschland versuchten, sich menschlich anständig zu verhalten und ihrer Opposition Ausdruck zu verleihen. Wir erfahren von den Umständen der Verhaftung der einzelnen, von ihren quälenden Verhören durch die Gestapo und der Sorge um verhaftete Freunde. Dabei erzählen sie häufig von Hans Konrad Leipelt. Seine

Familie lebte in Hamburg, er wurde im Januar 1945 hingerichtet, seine Mutter starb im Gefängnis Fuhlsbüttel. Im Film kommt auch die Zeitzeugin Ilse Ledien zu Wort, deren Vater im April 1945 im KZ Neuengamme ermordet wurde. Angela Bottin war an der Entstehung des Films beteiligt. Sie wird in den Film einführen, über ihre Forschungen zur Familie Baron-Leipelt berichten und zum Gespräch über den Film und seine aktuelle Bedeutung zur Verfügung stehen.

Eintritt frei
Veranstalter: Inländerstammtisch SPD Bergedorf, in Kooperation mit Kirchspiel Bergedorf und der Kirchlichen Gedenkstättenarbeit Neuengamme

---

Mittwoch | 08. November | 19.30 Uhr

Kulturhaus Serrahn | Serrahnstr. 1 | 21029 Hamburg

Vortrag
„Die Jungs mit dem Tüdelband"

„An de Eck steiht'n Jung mit'n Tüddelband in de anner Hand'n Bodderbrood mit Kees…" Es sind nicht wenige Menschen, die bei den ersten Takten dieses Liedes vergnügt mitsummen oder sofern textsicher auch sogleich mitsingen. Aber immer noch sind es relativ wenige, welche außer dem Namen der Interpreten näheres zu deren Schaffen und Werdegang wissen. Das Lied stammt aus der Feder von Ludwig Wolf, zusammen mit seinen Brüdern bildete er die Gebrüder Wolf, die als sogenannte Gesangshumoristen auf den Bühnen in ihrer Heimatstadt Hamburg und auf Tourneen große Erfolge feierten. Doch mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten erhielten sie als Juden Auftrittsverbot und die vielen bekannten und beliebten Hamburger Lieder hatten offiziell keine Verfasser mehr. Die Mitglieder der Familie Wolf wurden verfolgt und deportiert, nach dem Krieg gerieten die Gebrüder Wolf für lange Jahre in Vergessenheit.
Jens Huckeriede, ein Hamburger Filmemacher, wurde Mitte der 1990er Jahre auf die einstmals berühmten Brüder aufmerksam und erforschte ihre Geschichte. Die Gebrüder Wolf - an diesem Abend wollen wir deren Geschichte hören und gemeinsam das eine oder andere Lied anstimmen."

Eintritt frei, Spende erwünscht
Veranstalter: AG Gedenken & DGB Bergedorf

Samstag | 11. November | 14.00 -16.00 Uhr

St. Petri und Pauli Kirche | Bergedorfer Schloßstraße 2 | 21029 Hamburg

Lesung & Musik
„Lesen gegen das Vergessen"

Schülerinnen und Schüler der Statteilschule Bergedorf haben im Rahmen des Projektes *„Von Gott und der Welt verlassen"* Interviews mit Neuengammer Bürgern über die Zeit zwischen 1933 und

1945 geführt. Die daraus entstandenen Texte werden von ihnen vorgetragen.
Musik vom Klezmertrio Mischpoke mit Liedern aus der jüdischen Tradition.

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten
Veranstalter: Kirchspiel Bergedorf & AG Gedenken

Dienstag | 14. November | 10.00 -12.30 Uhr

Gretel-Bergmann-Schule (Bibliothek) | Margit-Zinke-Straße 7-11 | 21035 Hamburg

Lesung & Projektvorstellung der 10. Klassen der Gretel-Bergmann-Schule
„Vergesst ja Nette nicht"

Bruno Nette war zwischen 1940 und 1945 Gestapo-Beamter in Bremen und von November 1941 bis April 1945 (mit einer Unterbrechung 1943/44) der Bremer „Judenreferent". Sein Enkel Bernhard Nette ist der Geschichte dieses NS-Täters nachgegangen und hat ein Buch über seinen Großvater geschrieben - „Vergesst ja Nette nicht". Er liest Auszüge aus dem Buch.
Die Schülerinnen der 10. Klassen der Gretel-Bergmann-Schule absolvieren in jedem September eine Projektwoche in der KZ Gedenkstätte Neuengamme. Aufgabe ist es u.a., sich mit Täter- und Opfer Biografien auseinanderzusetzen. Diese werden im Anschluss an die Lesung präsentiert. Die Besucherinnen und Besucher haben zudem die Möglichkeit Fragen zu stellen, zu diskutieren und sich auszutauschen.

Um Anmeldung wird gerne gebeten unter jette.jungblut@gretel-bergmann-schule.de

Eintritt frei
Veranstalter: Gretel-Bergmann-Schule

Mittwoch | 15. November | 19.00 Uhr

LOLA | Lohbrügger Landstraße 8 | 21031 Hamburg

Lesung
„Widerständiges Frauenleben“

Am Grab der Widerstandskämpferin Madga Thürey reichten sich am 17. Juli 1945 der Kommunist Fiete Dettmann und der Sozialdemokrat Karl Meitmann die Hände und riefen aus „Nie wieder Faschismus! Einigkeit, Einheit und nie wieder Bruderkampf!“. Damit verbanden viele Frauen in Hamburg, die gegen das Naziregime Widerstand geleistet hatten, die Hoffnung und den erklärten Willen zum Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit. Sie gehörten zu den Mitbegründer/innen der VVN.
Frauen wie Gertrud Meyer, Hilde Benthuen, Erna Mayer und Renate Strübing. Wir berichten über ihre kämpferischen Frauenleben nach 1945.

Eintritt frei
Veranstalter: VVN-BdA Hamburg

Freitag | 17. November | 19.00 Uhr

Serrahn 1 | Serrahnstr. 1 | 21029 Hamburg

Musik & Info
„Nationalismus, der neue Trend? Die Situation nach der Wahl“

In verschiedenen europäischen Staaten haben rechtspopulistische und neofaschistische Kräfte deutlich an politischem Einfluss gewonnen. Im Sinne des Trump‘schen „America first“ spielen sie die nationalistische Karte als Antwort auf „alle Probleme dieser Welt“.
Diese Propaganda erreicht sozial Abgehängte und Menschen mit Abstiegsängsten, so dass die Stimmenanteile für diese politischen Parteien und Kräfte in erschreckendem Maße angestiegen sind.
Wo sie an die politische Macht kamen, führt dieser zunehmende Nationalismus auch zu politischen Spannungen zwischen den jeweiligen Nationalstaaten, wie die Beispiele Polen, Ungarn oder Ukraine, in denen extrem rechte Regierungen an der Macht sind, zeigen.
Inwieweit solche nationalistischen Tendenzen auch in Deutschland politischen Einfluss gewinnen können, soll in Auswertung der Bundestagswahlergebnisse behandelt werden.
Referent: Dr. Ulrich Schneider, Generalsekretär der Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer (FIR) und Bundessprecher der VVN-BdA.

Musik Rapfugees (früher One Step Ahead)
Rap macht Politik

Eintritt frei
Veranstalter: VVN-BdA Hamburg

Sonntag | 19. November | 10.00 Uhr

Bugenhagenkirche | Nettelnburger Kirchenweg 4 | 21035 Hamburg

Gottesdienst
„Sagt euren Kindern davon"

„Hört ihr Ältesten und merkt auf, alle Bewohner des Landes, ob solches geschehen sei zu euren Zeiten oder zu der Väter Zeiten! Sagt euren Kindern davon…" so heißt es bei dem Propheten Joel. In der Woche des Gedenkens werden wir uns in dem Gottesdienst an Lebensgeschichten von Menschen aus dem Stadtteil Nettelnburg erinnern, die in der Zeit von 1933 bis 1945 Unrecht durch das nationalsozialistische Regime erlitten haben, und an diejenigen, die sich gegen das Regime gestellt haben.
Schülerinnen und Schüler der Stadtteilschule Bergedorf haben im Rahmen des Projektes *„Von Gott und der Welt verlassen"* Interviews mit Vier- und Marschländer Bürgern über die Zeit zwischen 1933 und 1945 geführt und recherchiert über ehemalige ZwangsarbeiterInnen und KZ Häftlinge. Die daraus entstandenen Texte werden von ihnen vorgetragen.

Eintritt frei
Veranstalter: Kirchspiel Bergedorf in Zusammenarbeit mit der Arge Nettelnburg

Gretel-Bergmann-Schule
Margit-Zinke-Straße 7, 21035 Hamburg, Tel.: 040/735 92 60

DGB Bergedorf
Serrahnstr. 1, 21029 Hamburg, gewerkschaftszentrum@dgb-bergedorf.de

Inländerstammtisch der SPD Kreis Bergedorf
Vierlandenstraße 27, 21029 Hamburg, Tel.: 040/721 49 13

Kirchspiel Bergedorf
Johann-Adolf-Hasse-Platz 1, 21029 Hamburg, Angelika.Schmidt@kirchspiel-bergedorf.de

Kultur- und Geschichtskontor
Reetwerder 17, 21029 Hamburg, Tel.: 040/721 28 23

KZ-Gedenkstätte Neuengamme
Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg, Tel.: 040/428131-500
info@kz-gedenkstaette-neuengamme.de

MASCH Bergedorf
bergedorf@marxistische-abendschule.de, www.marxistische-abendschule.de

VVN-BdA Kreisvereinigung Bergedorf
Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten
Landesvereinigung Hamburg, Hein-Hoyer-Str. 41, 20359 Hamburg, Tel.: 040/31 42 54

Mitglieder AG Gedenken 2017:
Die Linke (Bezirksverband Bergedorf), DKP Bergedorf, Gretel-Bergmann-Schule,
SPD Kreis Bergedorf, Kirchliche Gedenkstättenarbeit an der KZ-Gedenkstätte Neuengamme,
Kirchspiel Bergedorf, LOLA Kulturzentrum e. V., Serrahn 1,
Bergedorfer für Vökerverständigung e. V., VVN-BdA Kreisvereinigung Bergedorf

mit Unterstützung der Bezirksversammlung Bergedorf
V.i.S.d.P.: Angelika Schmidt, c/o Kirchspiel Bergedorf,
Johann Adolf Hasse Platz 1, 21029 Hamburg

Für alle Veranstaltungen, die im Rahmen der „Woche des Gedenkens" stattfinden, gilt folgender Hinweis: Die jeweiligen Veranstalterinnen und Veranstalter behalten sich vor, von ihrem Hausrecht nach § 6 Versammlungsgesetz Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen oder rechtspopulistischen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser auszuschließen.

Abbildungsnachweis für den Umschlag:

KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Freundeskreis der KZ-Gedenkstätte Neuengamme,
„Zwangsarbeit in Bergedorf." Stationen einer verlorenen Jugend,
hg. vom Museum für Bergedorf und die Vierlande, 2001.

Layout: Claudia Leschik, LEschik.design